Antrittsrede zur Amtseinführung von Oberbürgermeister Matthias Steffan am 05. November 2024 im Lutherhaus

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,
sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterstellvertreterin Fackel-Kretz-Keller,
liebe Landtagsabgeordnete, lieber Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen Bürgermeister,
liebe Gäste,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

bitte erlauben Sie mir, dass ich an diesem für mich besonderen und bedeutenden Tag an den Beginn meiner Rede stelle, dass ich mich besonders darüber freue, dass meine Frau Stefanie, meine Mutter und Schwiegermutter und Menschen aus meiner Familie heute Abend anwesend sind.

Ich begrüße Sie herzlich die Bürgerinnen und Bürger und alle die in den unterschiedlichsten Ämtern, Funktionen und Aufgaben mit unserer Stadt Schwetzingen verbunden sind und freue mich, dass Sie so zahlreich zu meiner Amtseinführung ins Lutherhaus gekommen sind.

Ich möchte mich bei den Bürgerinnen und Bürgern von Schwetzingen für den Vertrauensvorschuss, den sie mir am 15. September anlässlich der Oberbürgermeisterwahl gegeben haben, nochmals bedanken.

Es ist mein erklärtes Ziel auch daran zu arbeiten, die Menschen zu gewinnen, die mich dieses Mal noch nicht gewählt haben.

Mit ist sehr bewusst, Oberbürgermeister konnte ich nur werden, weil mich auf meinem Weg viele Menschen – von denen auch viele heute Abend bei uns sind - unterstützt und für mich geworben haben.

Das weiß ich, das macht mich auch demütig.

In den letzten Wochen und Monaten haben zahlreiche Menschen Glückwunschschreiben verfasst und in Gesprächen ihre Erwartungen an den neu gewählten Oberbürgermeister formuliert.

Diese Rückmeldungen umfassten sowohl politische Themen als auch persönliche Eigenschaften, die als entscheidend erachtet werden. Dabei wurde mir erneut deutlich, dass die Herausforderungen, Anforderungen und Erwartungen an das neue Amt – welches ich ab heute Abend offiziell übernehmen darf - enorm hoch sind.

Heute Abend möchte ich Ihnen mit Nachdruck versichern, dass ich mir der damit verbundenen Verantwortung in vollem Umfang bewusst bin.

Die Welt ist in den vergangenen acht Jahren seit der letzten Oberbürgermeisterwahl um ein Vielfaches im Wandel noch schneller und leider auch unsicherer geworden. Auf wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Gebieten können wir zurzeit einen rasanten Wandel beobachten.

Gerade mit dem heutigen Abend wird sich unsere Welt, unser Europa und unser Deutschland, noch schneller nach den Resultaten aus der Wahl zum amerikanischen Präsidenten noch schneller verändern.

Deshalb gilt es jetzt, Schwetzingen im Rahmen unserer eigenen Möglichkeiten und Zuständigkeiten so zukunftssicher wie möglich zu machen.

Als bisher amtierender Erster Bürgermeister habe ich in den vergangenen 8 Jahren in loyaler, konstruktiver und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Oberbürgermeister Dr. René Pöltl und dem Gemeinderat wichtige und zukunftsweisende Themen auf den Weg bringen dürfen.

Für Schwetzingen insgesamt sowie federführend in meinem eigenen Zuständigkeitsbereich. Einige Projekte sind bereits realisiert, andere sind im Werden. Dafür gilt an dieser Stelle allen Beteiligten und Wegbegleitern und natürlich den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung Schwetzingen mein ausdrücklicher Dank für das vertrauensvolle Miteinander, welches für mich auch in meinem neuen Amte genauso und wie bisher zählt.

In den kommenden Jahren werden die Herausforderungen für uns alle in Schwetzingen nicht weniger und die Rahmenbedingungen verändern sich ebenso spürbar für uns alle.

Auch in unserer Stadt sehen wir steigende Mieten, einen Fachkräftemangel - Familien sind mehr denn je auf eine Kinderbetreuung angewiesen, damit ein Berufsleben und ein gutes Einkommen überhaupt gelingt – und unsere Seniorinnen und Senioren benötigen passende Wohnungen mit Betreuung.

Gerade der aktuelle Kampf von uns betroffenen Kommunen für den Erhalt der Kassenärztlichen Praxen in Baden-Württemberg, insbesondere auch unserer eigenen in Schwetzingen zeigt wieder eindrücklich, welche Veränderungen für uns und Sie die Menschen in unserer Stadt täglich, eben nicht zu Verbesserungen, sondern zum Gegenteil führen.

An dieser Stelle Ihnen allen die mit 7.000 Unterschriften ein Zeichen gesetzt haben, unserem Landrat Stefan Dallinger, unserem bisherigen Oberbürgermeister Dr. René Pöltl, dem Gemeinderat, allen unseren Landtagsabgeordneten (Dr. Andre Baumann, Daniel Born und Andreas Sturm), aber auch der Schwetzinger Zeitung „ein Danke“ für Ihren starken Einsatz.

Wir und auch ich als neuer Oberbürgermeister werden ab morgen weiterhin für den Erhalt kämpfen!

Eines zeigt uns diese Entwicklung sehr deutlich: Für die kommenden Jahre müssen wir uns weiter darauf einstellen, dass aufgrund der enger werdenden finanziellen Spielräume nicht mehr alles machbar sein wird.

Deshalb ist eine sorgfältige und strategisch durchdachte Planung unserer städtischen Vorhaben mit dem nötigen Augenmaß das Gebot der Stunde.

Die obersten Prioritäten sind für mich bei diesen Herausforderungen hierbei: Verlässlichkeit, Transparenz und vor allem ein dauerhafter und intensiver Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, um einen möglichst breiten gesellschaftlichen Konsens zu gewährleisten.

Daher gab es von meiner Seite mit Blick auf die Oberbürgermeisterwahl - deshalb auch - keine bunte Liste mit „das könnten wir ... und das könnten wir vielleicht ... und wenn alles passt dann wäre das eventuell auch noch möglich ...".

Ich orientiere mich grundsätzlich am Machbaren und will mit dem Gemeinderat und allen Beteiligten sicherstellen, dass unsere Projekte und Maßnahmen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger konsequent umgesetzt und möglichst zeitnah sichtbar werden.

Schwetzingen ist den kommenden Herausforderungen ganz sicher gewachsen.

Gemeinsam mit Ihnen, unseren Vereinen, den Kirchen, den vielfältigen Unternehmen und Gewerbetreibenden, der Stadtverwaltung und insbesondere mit dem Gemeinderat möchte ich weiter daran arbeiten, dass unser Schwetzingen – unsere Stadt – etwas Besonderes bleibt und weiterhin ein starkes Mittelzentrum in unserer Metropolregion Rhein-Neckar ist, in der wir alle gerne wohnen, arbeiten und leben.

Das dies so bleibt und gleichzeitig die Zukunft gestaltet wird, ist mein täglicher Ansporn.

Ich werde wie bisher ein verlässlicher, motivierter und engagierter Teil bei der Umsetzung „**unserer**" gemeinsamen Zukunftsprojekte sein.

Ich sage bewusst „uns", denn die Zukunft von Schwetzingen zu gestalten, aber auch unsere Stadt auf Kurs zu halten, kann nur gemeinsam mit Ihnen allen gelingen.

Für mich war die Zeit des Wahlkampfes auch die Chance, wie in einem „Brennglas" mein Schwetzingen wahrzunehmen. Wie in einem Vergrößerungsglas erfährt man sowohl die Sorgen als auch die Wünsche der Menschen in komprimierter Zeit und intensiv.

Man erfährt ungeschönt, bei welchen Themen Sie mehr oder auch weniger mit den aktuellen Entwicklungen in unserer Stadt oder unserer Stadtverwaltung zufrieden waren oder auch sind.

Für mich waren diese Rückmeldungen wichtige Impulse, die sich jetzt in meiner Arbeit bereits wiederfinden und in der Umsetzung zukünftiger Projekte auch berücksichtigt werden.

Daher habe ich auch bewusst 5 Themenfelder für die „Mein Schwetzingen" in den nächsten 8 Jahren steht, herausgearbeitet.

Wir brauchen weiter eine nachhaltige Haushaltspolitik, die wichtige Projekte ermöglicht und die positive Entwicklung der Stadt langfristig gewährleistet, damit wir unsere **Traditionen, die Lebensqualität, eine Stadt der Kultur** und somit die **Zukunft** unseres Schwetzingens sicherstellen.

Ich möchte weiter eine bestmögliche Ausstattung unserer Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche angepasst an moderne Familienstrukturen sowie gute Generationenangebote für ein lebenswertes Umfeld für unsere Seniorinnen und Senioren.

Mit hoher Priorität möchte ich als Chefsache deutlich mehr Angebote für betreutes Wohnen für ältere Menschen angehen und den Wohnungsmix für alle weiter ausbauen.

Für unsere Stadt als Einkaufstadt kommt es für mich darauf an dem Leerstand aktiv zu begegnen und ihn auch weiter zu verhindern. Mit allen Verantwortlichen werde ich gemeinsam weiter für ein Schwetzingen arbeiten, welches auch in Zukunft ein attraktiver Wirtschafts- und Wohnstandort mit erfolgreichem Einzelhandel und vielfältiger Gastronomie bleibt.

Ich freue mich heute Abend ganz herzlich viele Vertreterinnen und Vertreter unserer Vereine, Kirchen, Bürgerinitiativen, freien Trägern, Organisationen und die vielen, vielen Ehrenamtlichen begrüßen zu dürfen.

Sie alle sind für uns das Rückgrat unserer Stadtgesellschaft und verdienen von uns allen höchste Wertschätzung.

Wie bisher gilt mein klares Bekenntnis, dass sich unsere Vereine auch in Zukunft auf die Unterstützung ihres neuen Oberbürgermeisters verlassen können!

Dabei ist für mich in meiner Amtszeit eine Herzensangelegenheit mit Ihnen allen als Verantwortliche und Beteiligte ein Sport- als auch ein Inklusionsentwicklungskonzept zu realisieren.

Doch bei allem dürfen wir gemeinsam eine Generationenaufgabe nicht aus den Augen verlieren, den Klima- und den Umweltschutz. Die nationalen Zielmarken für eine Klimaneutralität sind bereits mit den Jahren 2030 und 2045 politisch gesetzt.

Das bedeutet für mich, wir arbeiten gemeinsam weiter daran das Schwetzinger Klimaschutzkonzept, welches neue Ansätze in der Wärmeplanung beinhaltet soll, umzusetzen.

Die Herausforderung unserer Zeit und die von mir herausgearbeiteten 5 Themenfelder können nur gemeinsam im Schulterschluss mit vielen gelingen. Dafür braucht es wie bisher engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, einen Gemeinderat und auch Sie – liebe Bürgerinnen und Bürger!

Als neuer Oberbürgermeister freue ich mich künftig zusammen mit deutlich über 400 Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, unseren Stadtwerken, der Schwetzinger Wohnungsbaugesellschaft, dem bellamar, unseren Zweckverbänden und unserer Volks- und Musikhochschule unsere Stadt weiter gestalten zu dürfen.

Wir als Stadtgesellschaft können stolz sein auf ein so tolles Team von Mitarbeitenden, die täglich ihr Bestes geben und mit denen es Spaß macht gemeinsam unsere Herausforderungen, Themen und Aufgaben zu bewältigen, zu entwickeln und zu realisieren.

Liebe Stadträtinnen und Stadträte,

wie eben schon angeklungen bleibt unsere gemeinsame Mission **„Schwetzingen“** für die Zukunft zu gestalten und es liegt an uns, sicherzustellen, dass unsere Stadt in den kommenden Jahren nicht nur weiter attraktiv, sondern auch klimafreundlicher und insbesondere wirtschaftlich stark bleibt und noch stärker wird.

Die Oberbürgermeisterwahl hat mir eines gezeigt, dass wir unsere Demokratie noch mehr erfahrbar und erlebbar machen müssen – für alle Altersgruppen, aber ganz besonders für die jungen Generationen in unserer Stadt.

Weiterhin muss sich unsere Arbeit auch darauf konzentrieren, dass wir mehr Demokratie, mehr Miteinander, mehr Solidarität schaffen.
Das ist unsere „Schwetzinger Antwort" auf eine Gleichgültigkeit und ein wachsendes Ich-Bewusstsein.

Ich freue mich mit Ihnen auf ein produktives, offenes und vertrauensvolles Zusammenwirken, bei dem wir uns gemeinsam als Taktgeber verstehen.

Sie, liebe Stadträtinnen und Stadträte,
können sich meiner Wertschätzung stets gewiss sein. Ihnen allen gebührt mein Respekt für Ihr Engagement – für unser Schwetzingen.

Ich möchte heute nochmals die Gelegenheit nutzen, mich bei Dir – **lieber René** – für die tolle Zusammenarbeit der letzten über 8 Jahre zu bedanken. Wir haben in der vergangenen Zeit viele Herausforderungen gemeistert und konnten zahlreiche Projekte erfolgreich umsetzen. Nochmals vielen herzlichen Dank.

In Zeiten des Wandels und der Herausforderungen haben meine Vorgänger **Gerhard Stratthaus, Bernd Kappenstein, Bernd Junker und Dr. René Pölt** ihre eigenen Themenschwerpunkte gesetzt, dabei nicht nur die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger verbessert, sondern auch das Stadtbild nachhaltig geprägt. Dabei hatte jeder seine eigene Handschrift.

Dieses Bestreben, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger zu fördern und gleichzeitig unsere Stadt nachhaltig zu gestalten, möchte ich mit meiner eigenen Art, die Dinge anzugehen und umzusetzen, in den nächsten 8 Jahren einbringen.

Der dritte Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland, Gustav Heinemann, hat einmal gesagt **„Wer nichts ändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte."**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

eingangs sagte ich: Ich fühle Demut vor dem Amt

Aber zugleich erfüllt es mich mit Freude und Begeisterung auf das, was vor mir liegt.

Im Wahlkampf habe ich für mich einen Satz geprägt, der für meine Arbeit der vergangenen 8 Jahre stand und für die künftigen 8 Jahre gilt.

Für mich bedeutet „Mein Schwetzingen" sich für unsere Stadt mit Herz und Leidenschaft einzusetzen und mehr als 21.000 Einwohnerinnen und Einwohner sind dabei für mich mehr als 21.000 Gründe, jeden Tag mein Bestes zu geben.

Vielen Dank!